Breslauer Handels-Blatt.

25. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. Dienstag, den 4. Mai 1869. Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. Nr. 102.

Versicherungswesen.

Königsberg, Ende April. [Polytechnische Gesellschaft.] In der Sitzung am 20. März kam zuerst folgende Frage zur Beantwortung: „Wie hat man sich die Feuer-Löschdosen des Chemikers Lichtenberger zu denken, welche nach der deutschen Industrie-Zeitung öffentlich mit gutem Erfolge erprobt sind?" Ein mit Stroh und Hobelspänen angefüllter Schuppen wurde in Brand gesteckt und, nachdem die Löschdose hineingeworfen, fest verschlossen. Beim Oeffnen des Bretterverschlages fand man das angebrannte Holz nur noch glimmend. Jedenfalls sind dieselben eine Modification der schon früher von der Gesellschaft geprüften Bucherschen Löschdosen, bei deren Verbrennung sich Kohlensäure und Stickstoff entwickelt, so daß das Feuer wegen mangelnden Sauerstoffs erlöschen muß.

Königsberg in Pr., 1. Mai. Eine hiesige Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, die wegen der Versicherung von einer Kleiderhandlung in Anspruch genommen worden war, machte den Einwand, daß die noch nicht verarbeiteten Materialien, aus denen die Kleidungsstücke hergestellt werden, nicht wie die gefertigten Stücke zum Geschäft gehörten, also auch nicht versichert seien, berief sich auch zum Erweise dessen auf das Gutachten von Sachverständigen. Das Kammergericht hat sich jedoch dahin ausgesprochen, daß selbst ohne Gutachten eines Sachverständigen einleuchte, daß die noch nicht verarbeiteten Materialien gerade so gut zum Geschäft zu rechnen seien, wie die gefertigten Stücke. Die Versicherungs-Gesellschaft ist auch demnächst zur Zahlung der Versicherungssumme verurtheilt worden.*)

— **Verbesserungen der Methode des Feuerlöschens.** — H. Reinsch hat in der „Fürther Gewerbezeitung" (Nr. 6 von 1869) einige diesen Gegenstand betreffende Mittheilungen gemacht, deren Hauptinhalt wir unseren Lesern in Nachstehendem mittheilen und angelegentlich der Beachtung empfehlen. Zunächst beweist Reinisch, daß das Löschen mit reinem Wasser sehr unvortheilhaft ist, weil bei ungenügender Wassermenge die chemischen Bestandtheile des Wassers (Wasserstoff und Sauerstoff) sogar dazu beitragen, die Intensität des Feuers zu erhöhen. Löst man dagegen im Wasser gewisse Salze auf, so ist die Wirkung eine weit vollständigere, und dies ist praktisch durchführbar, wenn man sich hierzu des billigen Kochsalzes, welches überall in bedeutenden Vorräthen vorhanden ist, bedient. Diese Thatsache ist nun zwar durchaus nicht neu und in den Orten, wo sich Salinen befinden, sogar schon praktisch zur Anwendung gekommen. Wenn man aber bedenkt, welche enormen Vortheile ein rationelles Verfahren der Feuerlöschung bietet, wie viel Schaden und Elend dadurch oft verhindert werden kann, so ist es immerhin verdienstlich, auch das längst bekannte gute immer wieder von Neuem und so lange und so oft in's Gedächtniß zu rufen, bis es endlich Gehör gefunden hat. H. Reinsch macht den sehr beachtungswerthen Vorschlag, man möge in jedem Spritzenhause 20 bis 25 Säcke gemahlenes Steinsalz aufbewahren, damit man bei einem ausbrechenden Brande das Salz zugleich mit der Spritze an die Brandstelle bringen könne. Auch macht H. Reinsch auf das Bestreichen des Balkenwerks mit einem gegen die leichte Entzündbarkeit und Flammenbildung schützenden Ueberzug aufmerksam. Hierbei genügt jedoch das oft übliche bloße Ueberstreichen des Balkenwerks mit Wasserglaslösung nicht, indem ein solcher Anstrich sich in kurzer Zeit wieder abblättert. Besser ist es, die Balken und das Holzwerk einigemal mit einer nicht zu concentrirten Wasserglaslösung und, nachdem der Anstrich getrocknet ist, mit einem Anstrich von Cement und Wasserglas zu versehen. Solches Holzwerk brennt nicht mit Flamme, verbreitet das Feuer nicht weiter, sondern verglimmt höchstens langsam. Man kann nicht genug auf die außerordentliche Wichtigkeit derartiger, das Holz schützende Ueberzüge aufmerksam machen.

*) Dieser Gegenstand muß sich ganz entschieden anders verhalten, als er hier dargestellt ist und werden wir bei der Wichtigkeit desselben die Mühe nicht scheuen, an Ort und Stelle Erkundigungen einziehen zu lassen. Im Uebrigen wird es doch lediglich auf den Inhalt der Police ankommen. Sind „fertige Kleidungsstücke" daselbst versichert, so ist der Vorrath an Stoffen unbedingt nicht mitversichert, und die Weigerung der Gesellschaft, die unverarbeiteten Stoffe nicht zu bezahlen, völlig gerechtfertigt. Doch wollen wir der näheren Aufklärung über diesen Vorfall nicht vorgreifen.

— Nach übereinstimmenden Nachrichten hat die **Deutsche Lebens-, Pensions- u. Renten-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit** zu Potsdam die Concession zum Geschäftsbetriebe im Königreich Sachsen erhalten und Leipzig zum Sitze ihrer General-Agentur gewählt.

— **(Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.)** Dem in der 22. General-Versammlung vorgetragenen Jahresberichte entnehmen wir Nachstehendes:

	Versicherungen.	Versicherungssumme.	Prämien-Einnahme.
im Jahre 1868:	44,255 Thlr.	59,785,220 Thlr.	712,667. 9.10.
im Jahre 1867 dagegen:	27,388 Thlr.	46,968,664 Thlr.	516,963.16.10.
also 1868 mehr:	16,867 Thlr.	12,816,556. Thlr.	195,703. 23.—.

An Entschädigungen, einschließlich der Regulirungskosten, gelangten zur Auszahlung:

Im Jahre 1868		
auf 5282 Policen	Thlr.	512,429. 23. 5.
dagegen 1867:		
auf 4212 Policen	„	679,580. 13. 5.
also 1868 trotz 1070 Polic. mehr, doch	Thlr.	167,150. 20.—.

weniger.

Die Schadenperiode dauerte vom 10. April bis zum 14. October. Wir hatten während dieses Zeitraums im April 3 Hageltage, Mai 22, Juni 25, Juli 26, August 22, September 4, October 1, in Summa 103 Hageltage. Stellt man die Schadensumme der Versicherungssumme gegenüber, so ergiebt sich, daß erstere $0,_{87}$ pCt. der letzteren beträgt, während der nunmehr 15jährige Durchschnitt sich auf $0,_{86}$ pCt. berechnet. Es ist interessant, hierbei zu constatiren, daß von den 15 Geschäftsjahren, welche die Gesellschaft hinter sich hat, in Betreff des Verhältnisses der Versicherungssumme zu den Schäden acht Jahre, nämlich 1854, 1857, 1858, 1859, 1860, 1864, 1865 und 1866 günstiger waren, als der 15jährige Durchschnitt, fünf Jahre, nämlich 1857, 1861, 1862, 1863 und 1867, ungünstiger und zwei, nämlich 1855 und 1868, ihm ungefähr gleich stehen.

Die Zahl der betroffenen Policen ist zwar an sich größer als im Jahre 1867, im Verhältniß zur Zahl der geschlossenen Versicherungen aber geringer. Denn während im Jahre 1867 auf je $6^1/_2$ Versicherungen eine Entschädigung zu leisten war, fiel im Jahre 1868 nur auf je $8^1/_2$ abgeschlossene Versicherungen ein Schade. Der erzielte Jahresüberschuß hat zunächst den vorjährigen Verlust am Grundcapital mit 18122 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. wieder zu decken, und sodann, neben einer Dividende von $5^3/_4$ pCt. der Einzahlung, welche auf 3001 Actien 17,255 Thlr. $22^1/_2$ Sgr. beträgt, dem Sparfonds nach § 33 des Statuts den doppelten Betrag der Dividende, also 34,511 Thlr. 15 Sgr., und dem Reservefonds 30 pCt. des Reingewinnes mit 24,900 Thlr. zu überweisen.

Das diesjährige Geschäft hat inzwischen recht lebhaft wieder begonnen; dem ungeachtet glauben wir eine erhebliche Steigerung unserer Einnahme pro 1869 nicht in Aussicht stellen zu dürfen; denn bei den bedeutend niedrigeren Getreidepreisen werden die einzelnen Versicherungen voraussichtlich kleiner sein und es bedarf deshalb schon einer namhaften Vermehrung der Anzahl derselben, um zunächst nur die vorjährige Prämieneinnahme wieder zu erlangen. Indeß stehen die Winterfrüchte mit vereinzelten Ausnahmen im Allgemeinen gut, die Bestellung der Sommerfrüchte ist unter günstigen Verhältnissen vor sich gegangen und die gegenwärtige fruchtbare Witterung berechtigt zu den besten Hoffnungen auf eine gedeihliche Fortentwickelung der Saaten. Dies alles sind Momente, welche für die Ausbreitung des Hagelversicherungsgeschäftes vortheilhaft ins Gewicht fallen und hoffentlich dazu beitragen werden, den durch die niedrigeren Getreidepreise zu befürchtenden Ausfall zu decken.

Die allgemeine Geschäftslage hat sich seit unserem letzten Jahresberichte wenig verändert. Nur eines Umstandes glauben wir hierbei Erwähnung thun zu sollen. Es ist dies die seltsame Erscheinung, daß, nachdem die Gegenseitigkeits-Gesellschaften grade in den letzten 10 Jahren mit ungünstigeren Resultaten gearbeitet haben als jemals, dennoch in diesem und im vorigen Jahre mehrere neue derartige Gesellschaften gegründet worden sind, daß überhaupt grade jetzt, und jetzt mehr wie je, in der Presse und in Versammlungen das Gegenseitigkeits-Princip auch für die Hagelversicherungsbranche als das allein richtige gefeiert wird. Den Grund dieser Erscheinung suchen wir einerseits in der Unkenntniß von den Geschäftsresultaten der Actiengesellschaften, welche man sich irrthümlicher Weise als überaus glänzend vorstellt und hieraus einen Nachtheil für die Versicherten herleitet. Es leuchtet allerdings ja ein, daß den Actionairen für das Risico, welches sie im Interesse der Versicherten übernehmen, ein entsprechendes Aequivalent gewährt werden muß, und daß deshalb das Geschäft möglichst so zu dirigiren ist, um ihnen aus den Geschäftsüberschüssen einen höheren Zinssatz für ihre Einzahlungen zu verschaffen, als sie bei anderweiter, unbedingt sicherer Anlage ihrer Capitalien erlangen würden. Leider indeß ist grade das Hagelversicherungs-Geschäft ein so überaus gefährliches, daß jenes Ziel schwer erreicht wird. Speciell unsere Gesellschaft hat während ihres 15jährigen Bestehens folgende Dividenden, nämlich 1854 5pCt., 1860 5pCt., 1864 16pCt., 1865 16pCt., 1866 16pCt. und 1868 $5^3/_4$pCt. der baaren Einlage, im Ganzen also $63^3/_4$pCt. vertheilt; dies macht durchschnittlich pro Jahr nur $4^1/_4$pCt. des Einschusses. Freilich haben wir außerdem nach dem vorliegenden Rechnungsabschlusse eine Reserve von 59,411 Thlr. erworben, dieselbe besteht indeß zum größten Theile nicht aus Prämienüberschüssen, sondern aus den Ueberschüssen des Zinsen- und Agiocontos. Die Gesellschaft hat nämlich an Zinsen und Agio im Ganzen bis jetzt vereinnahmt 229,097 Thlr., dagegen an Dividende vertheilt 191,314 Thlr., der Rest von 37,783 Thlr. ist zu obiger Reserve geflossen und der gesammte, ebenfalls zur Reserve genommene Gewinn aus dem Versicherungsgeschäfte in 15 Jahren reducirt sich somit auf 24,628 Thlr., in Summa auf 59,411 Thlr., als gegenwärtigen Bestand der Reserve. Mit anderen Worten also: Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft hat seit der Zeit ihres nunmehr 15jährigen Bestehens im Ganzen nur 21,628 Thlr. Prämien von ihren Versicherten mehr erhoben, als zur Deckung der Schäden und Kosten nöthig war, hat aber diese 21,628 Thlr. nicht an ihre Actionaire als Dividende vertheilt, sondern zur Reserve gelegt. Die Actionaire haben mithin von den Versicherten bisher noch nichts empfangen, wohl aber haben sie von den mit ihrem Gelde erworbenen Zinsen und Agio noch die Summe von 37,783 Thlr. zu Gunsten der Versicherten zur Verstärkung der Garantiemittel verwendet.

Wenn sonach, wie oben bemerkt, einerseits die Unkenntniß dieser Geschäfts-Ergebnisse, welche übrigens bei sämmtlichen Hagelversicherungs-Actiengesellschaften im Wesentlichen gleich sind, zu jener Propaganda für das Gegenseitigkeits-System angeregt hat, so mögen andererseits auch die Erfolge hierzu beigetragen haben, welche das Genossenschaftswesen in anderen Zweigen des volkswirthschaftlichen Lebens erzielt hat. Man scheint anzunehmen, daß, wenn sich das Genossenschaftsprincip dort bewährt habe, nun auch das Versicherungswesen einer Reformation durch dieses Princip entgegen gehen müsse. Dabei wird jedoch vergessen, vielleicht auch absichtlich übersehen, daß der Name nichts zur Sache thut, daß es ganz gleich ist, ob man sagt, Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaften auf Gegenseitigkeit, oder Hagelschaden-Versicherungsgesellschaften im genossenschaftlichen Wege, und daß man mit diesem Genossenschaftsprincipe schon seit einer langen Reihe von Jahren auf dem Felde der Hagelversicherung die verschiedensten Versuche, mit wenigen Ausnahmen aber gründlich Fiasco gemacht. Erfinden also die Freunde des Genossenschaftswesens nichts Neues, richten sie vielmehr die jungen Anstalten im Wesentlichen ganz nach der Schablone der älteren ein (wie dies in der That geschieht und auch nicht anders möglich ist), so ist nicht abzusehen, weshalb die Erfolge jetzt andere sein sollten, als bisher. Es würde hier zu weit führen, entspricht auch dem Zweck des gegenwärtigen Berichtes nicht, eingehend zu erörtern, aus welchen Gründen in der Hagelversicherungs-

Branche das System der Versicherung zu festen Prämien mit genügenden Garantiemitteln das einzige ist, welches auf die Dauer durchführbar erscheint und auch dem Bedürfnisse der Landwirthe am besten entspricht; wir können nur versichern, daß nach unserer vollsten Ueberzeugung die Hagelversicherungs-Actiengesellschaften jenen fruchtlosen Bestrebungen der Gegenseitigkeit mit größter Ruhe zuschauen können, ohne für die weitere Entwickelung ihrer Institute die geringste Besorgniß hegen zu dürfen und die Zeit wird lehren, daß wir Recht hatten.*)

— **Die Feuerversicherungsgesellschaft „Colonia" in Köln** hat von dem Betrage der Versicherungs-Prämien, welche im Jahre 1868 von den bei ihr versicherten Justizbeamten eingegangen sind, wiederum 600 Thlr. der Justizofficianten-Wittwenkasse überwiesen.

— Daß die permanenten Feuerwehr-Mannschaften überall da, wo sie vorhanden und wirksam, den Feuerversicherungs-Gesellschaften vortheilhaft sind, muß von diesen selbst anerkannt werden und ist bereits längst anerkannt, denn nicht allein, daß die Feuerwehren Brände im Entstehen unterdrücken und den Gesellschaften die Auszahlung von Versicherungsgeldern ersparen, von der Unerschrockenheit, dem Eifer und der Vorsicht der Feuerwehrmannschaften hängt auch die Schonung des versicherten, somit des Eigenthums der Gesellschaften ab, wenn selbiges in Brandgefahr steht. Wenn dem so ist, so liegt es in der Klugheit wie Billigkeit der Gesellschaften, die Zukunft der Feuerwehrmannschaften bei Alter oder Invalidität durch Verunglückungen im gefahrvollen Dienste durch Pensionsbeiträge zu sichern, wozu sich in Berlin die Feuerversicherungs-Gesellschaften bereits verpflichtet haben und wozu auch in Königsberg, durch den neuerdings vorgekommenen Unglücksfall eines Feuerwehrmannes im Dienste wiederholte Veranlassung dargeboten ist. Nur dann, wenn das zu erfüllen klar ausgesprochen wird, werden die Feuerwehrmannschaften mit um so größerem Vertrauen an ihre Arbeit gehen.**)

---

*) Diese ausführlichen und höchst instructiv gehaltenen Auseinandersetzungen und Erwägungen mögen den Hagel-Gegenseitigkeits-Gesellschaften ein beredtes memento mori sein!

Wir können indessen obige Mittheilungen für die Gegenseitigkeits-Anstalten durch nachstehende positive Thatsachen noch wie folgt erhärten:

Die Actien-Gesellschaften versichern auf demselben Gebiete, das diese Gesellschaften bearbeiten, zu noch nicht 1% Durchschnittsprämie, sind also gegen die große Mehrzahl aller Gegenseitigkeits-Gesellschaften um durchschnittlich 1/4% billiger.

Wenn nun trotzdem auch behauptet wird, daß die Actiengesellschaften große Gewinne aus ihrem Geschäfte realisiren, so führt eine nähere Untersuchung zu ganz anderen Resultaten.

Es hat nämlich die Union in Weimar an Zinsen und Agiogewinn im Ganzen eingenommenen 520,822 Thlr. und hat an ihre Actionaire vertheilt 559,618 Thlr. also aus dem Ertrage des Hagelversicherungsgeschäfts während 14 Jahren nur 38,800 Thlr.

Die Kölnische Gesellschaft hat an Zinsen und Gewinn an ihren Effecten vereinnahmt 654,752 Thlr. und an ihre Actionaire vertheilt 627,500 Thlr.; sie hat also zu der am Ende des Jahres 1867 auf 270,135 Thlr. sich belaufenden Reserve nicht blos den gesammten Ueberschuß aus dem 14jährigen Versicherungs-Geschäft, sondern noch 27,200 Thlr. von ihrem Zinsgewinne verwendet.

Die Magdeburger Gesellschaft hat, wie wir oben bereits gesehen haben, 223,717 Thlr. an Capital-Zinsen und Effectengewinn eingenommen, davon 174,085 Thlr. an ihre Actionaire vertheilt und am Ende des Jahres 1867 noch mit einem Capitalverlust von 18,123 Thlr. abgeschlossen, der inzwischen bekanntlich ausgeglichen wurde.

Die Berliner Gesellschaft endlich hat durchschnittlich während ihres Bestehens seit dem Jahre 1823 ein pCt. an Prämie erhoben und 0,8% netto zu Entschädigungszahlungen ausgegeben; es blieb also nur 1/5%, um Provisionen, Verwaltungskosten und Steuern zunächst davon zu decken; daß davon noch zu der Dividende für die Actionaire viel abgefallen, läßt sich gewiß nicht behaupten, vielmehr ist sicher nicht viel über die selbstverdienten Zinsen an die Actionaire vertheilt worden.

Dies dürfte denn doch wohl zur Genüge darthun, daß die Actien-Gesellschaften ihrer Aufgabe gegenüber dem versichernden landwirthschaftlichen Publikum unter den für das letztere entschieden vortheilhaftesten Bedingungen erfüllen und vollkommener lösen, als die Gegenseitigkeits-Gesellschaften es bisher vermochten und es jemals zu vermögen können werden.

**) Vor allen Dingen haben die Feuerwehrmänner, da sie wie jeder Angestellte für ihre Mühwaltungen bezahlt werden, in erster Linie ihre bezahlte Schuldigkeit zu thun. Daß sie dies in verstärktem Maße thun werden, wenn ihnen bei ihrem eventuellen Ableben eine Pension in Aussicht steht, ist möglich. Bei einigen Feuerwehren bestehen Pensions-Einrichtungen, allein man hat nicht gehört, daß jene Feuerwehrmänner, welche bis jetzt nicht pensionsberechtigt gewesen, ihre Schuldigkeit weniger gethan hätten, als jene.

Es ist sehr unweise, diese Verhältnisse in dieser Form und nur lediglich in dem Zusammenhange mit den Feuerversicherungs-Gesellschaften zu besprechen. Der Hinweis auf letztere ist völlig müssig, zumal sich keine der Gesellschaften der dieserhalb so vielfach an sie gestellten Anforderungen bis jetzt entzogen hat. Daß diese Ansprüche an sich und als solche indessen völlig unangemessen sind und in der obigen Form ihre Wirkung gänzlich verfehlen, wollen wir nur ganz nebenher zur möglichen Vermeidung ähnlicher Expectorationen an dieser Stelle wiederholt hervorheben.

— Die Blitzableiter werden bekanntlich von Zeit zu Zeit revidirt; denn außerdem, daß man die Gewißheit einer ununterbrochenen guten Leitung haben will, kann auch die Spitze durch heftige Wetterstrahlen mitgenommen werden, namentlich ihre Form verlieren und so an Anziehungsfähigkeit einbüßen. Verschiedene Spitzen von Blitzableitern, die bei einer diesjährigen Revision herabgenommen wurden, zeigen interessante Wirkungen des Blitzes. Bei einer ist die Platina-Nadel zu einem Kügelchen zusammengeschmolzen und bei einer anderen ist dieselbe oben zerfetzt und zudem der kupferne Theil der Spitze stark gebogen. Gegenüber der großen Leitungsfähigkeit des Kupfers und der starken Widerstandskraft des Platinas gegen bedeutende Hitze haben wir hier den Beweis, wie starke Strahlen der heftigen Gewitter des verflossenen Sommers an jenen Blitzableitern ihre Ableitung gefunden haben müssen und weiteres Unheil nicht anrichten konnten.

Frankfurt a/M., 29. April. Heute hat dahier die angekündigte außerordentliche General-Versammlung der Versicherungs-Gesellschaft **„Deutscher Phönix"** stattgefunden, welche wegen des im nächsten Jahre bevorstehenden Ablaufes der Vertragsdauer dieser Actien-Gesellschaft, über die Verlängerung derselben, sowie über die dabei nothwendig und wünschenswerth erscheinenden Abänderungen der Gesellschafts-Statuten zu berathen und zu beschließen hatte. Zunächst ist die Verlängerung der Gesellschaft auf weitere 25 Jahre vom 18. Juli 1870 ab, (als dem Tage, mit welchem die Concessions-Dauer der Gesellschaft abgelaufen ist), von der General-Versammlung einstimmig genehmigt worden. Die sodann vom Verwaltungsrathe zur Discussion gebrachten Abänderungen des Gesellschafts-Vertrages (der Statuten) sind ebenfalls, und zwar in vollkommenster Uebereinstimmung mit den anwesenden badischen Actionairen, und mit wenigen, kaum nennenswerthen Redactions-Aenderungen von der General-Versammlung sanctionirt worden. Der Verwaltungsrath des „Deutschen Phönix" wird nunmehr für die beschlossene Fortsetzung der Gesellschaft und für die Abänderungen des Gesellschaftsvertrages die staatlichen Genehmigungen der königlich preußischen Regierung und der großherzoglich badischen Regierung nachsuchen.

— (**„Moguntia," Versicherungs-Gesellschaft in Mainz.**) Der Rechenschaftsbericht pro 1868 weist nach, daß der Umfang der geschäftlichen Thätigkeit in stetiger Zunahme begriffen ist. Die Transport-Versicherung hat ebensowohl bezüglich der directen, als auch der auf festen Rückversicherungs-Verhältnissen beruhenden Operationen abermals vermehrte Prämien-Erträgnisse und günstige Resultate geliefert. Die Feuerversicherung hat dagegen einen ziemlich bedeutenden Verlust ergeben, wie es bei den bedeutenden Bränden des Jahres 1868 für ein junges Unternehmen nicht anders zu erwarten war. In der Transportbranche haben sich die Prämieneinnahmen um 58,000 fl. gesteigert, während die in Ausgabe stehenden Rückversicherungsprämien nahezu 90,000 fl., somit etwa 37,000 fl. mehr als im Vorjahre, die bezahlten und für eigene Rechnung verbliebenen Schäden und Verluste nur ca. 1800 fl. mehr als in 1867 betragen. In der Feuerbranche sind 151,318 fl. Prämien eingenommen worden, oder 65,000 fl. mehr als 1867. Die Zunahme kommt sowohl aus dem directen als aus dem indirecten Geschäfte, wobei nicht unerwähnt bleiben darf, daß das erstere, unerachtet der Gebietsbeschränkung erfreulich, wenn auch langsam voranschreitet. Für bezahlte Schäden ist der namhafte Betrag von 104,887 fl. oder ca. 68 pCt. Prämieneinnahme verrechnet. Im Ganzen ergiebt sich aus dem Rechnungsabschluß ein Verlust von 3699 fl., welcher dem Reservefonds entnommen. Die Direction spricht die zuversichtliche Hoffnung aus, daß es ihren Anstrengungen gelingen wird im folgenden Jahre einen günstigeren Abschluß vorzulegen.*)

Basel, Ende April. Das Geschäft in Versicherungs-Actien ist belebter als gewöhnlich. Basler Feuer ist zu 4160 glatt zu verkaufen. Basler Leben zu 5100 nicht mehr zu haben. Basler Transport zu 1300 eifrig gesucht. Schweizer Rückversicherungs-Actien gingen so zu sagen mit einem Schritt von 1760 bis 1840. Als Veranlassung zu dieser plötzlichen Gunst, deren sich diese Actien nun erfreuen, wird die Wiederaufnahme des letztes Jahr schon bekannten Projects der Capital-Reduction des Unternehmens angegeben.

---

*) Die Bilanz können wir nicht bringen und haben wir uns für diesmal dieserhalb gar nicht erst bemüht, weil die Gesellschaft als wir sie im vorigen Jahre um die Bilanz u. s. w. ersuchten, es nicht einmal der Mühe und Höflichkeit angemessen fand zu antworten! Die Gesellschaft hätte es eigentlich recht sehr nöthig, sich die Presse zum Freunde zu machen!!

— Auszug aus dem Protocoll der am 27. April 1869 in St. Gallen abgehaltenen 10. ordentlichen General-Versammlung der Actionaire der **Allgemeinen Versicherungs Gesellschaft „Helvetia."** Anwesend: 25 Stimmberechtigte mit 288 Actien und 126 Stimmen. 1) Das Präsidium eröffnet die Verhandlungen mit Mittheilung der Tagesordnung. 2) Die Versammlung beschließt 3 Stimmzähler zu bezeichnen und ernennt als solche die Herren Gustav Zellweger in St. Gallen, C. F. Koch von Zürich, J. Nußberger-Schwarz von Rykon. 3) Die Versammlung verzichtet auf die Verlesung des im Drucke den Herren Actionairen mitgetheilten 10. Geschäftsberichtes des Verwaltungs-Rathes. 4) Es folgt die Verlesung des Berichts der Rechnungs-Revisions-Commission, der mit folgenden Anträgen schließt: 1) Es sei die Rechnung der Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft „Helvetia" pro 1868 gutgeheißen; 2) Es sei den Mitgliedern des Verwaltungsrathes, der Direction, sowie dem Herrn Specialdirector Großmann der beste Dank für ihre vorzügliche Geschäftsleitung auszusprechen. Beide Anträge werden genehmigt und den Rechnungsrevisoren ihre Bemühungen zu Protocoll verdankt. 5) Die Anträge des Verwaltungsrathes: I. Die Dividende pro 1868 auf Fr. 470 per Actie festzusetzen, II. den nach Abzug dieser Dividende verbleibenden Ueberschuß im Betrage von Fr. 5614. 74 zu gemeinnützigen Zwecken zu verwenden, werden genehmigt. Die Nr. 6, 7, 8, 9 beschränken sich auf Wahlen in den Verwaltungsrath und zu Rechnungsrevisoren.

Breslau, 3. Mai. [Tarifänderungen.] Oberschlesische Bahn. Zu dem am 1. Januar c. eingeführten Stettin-Schlesischen Verbandtarife tritt vom 1. Mai c. ab ein Nachtrag in Kraft, welcher außer verschiedenen Declassificirungen von Frachtartikeln auch neue Verbandtarife für die Stationen der Wilhelmsbahn, excl. Krzyzanowitz, Annaberg und Oderberg, für Güter aller Art, sowie Specialtarife für Roheisen, Bruch- und altes Eisen und Eisenbahnschienen im Verkehr von Stettin nach Bahnhof Oderberg via Stargard Breslau-Cosel enthält. — Mit dem neuen Hamburg-österreichisch-ungarischen Verbandtarif erhält vom 1. Mai c. ab an Stelle des am 5. März c. eingeführten Tarifes für den Stettin-österreichisch-ungarischen Verband-Güterverkehr ein neuer ermäßigter Verbandtarif Wirksamkeit.

Im Bereich der oberschlesischen, Breslau-Posen-Glogauer und Stargard-Posener Eisenbahn kommt vom 1. Mai c. ab ein neuer Lokal-Tarif für die Beförderung von Frachtgütern, Fahrzeugen und lebenden Thieren in Geltung, in welchen sämmtliche zur Zeit für das oberschlesische Eisenbahn-Unternehmen (excl. der oberschlesischen Pferdebahn) giltige Tarife berücksichtigt sind. — Der neue Tarif enthält gegen den bisherigen Lokaltarif vom 1. Juli 1867, abgesehen von einzelnen Declassificationen, eine wesentliche Neuerung insofern, als der bisherige Rückfracht-Tarif und der Ausnahme-Tarif für Holz, Kartoffeln und künstliche Düngungsmittel aufgehoben und für die betreffenden Artikel bei Aufgabe in vollen Wagenladungen eine neue ermäßigte Klasse IID. ohne Rücksicht darauf, in welcher Richtung sie befördert werden, gebildet ist.

Wilhelmsbahn. Für Gegenstände des Gartenbaues, welche zur Petersburger internationalen Ausstellung bestimmt sind, werden Transportbegünstigungen gewährt. Personen, welche zu dieser Ausstellung reisen und diesen Zweck bei Lösung des Billets zur Hinreise melden, erhalten Freikarten zur Rückreise, deren Giltigkeit gewissen, auf der Freikarte vermerkten Controlbedingungen unterliegt. — Für Getreide, Hülsenfrüchte, Oelsaat, Malz und Mehl im Verkehr von den Stationen Wien, Marchegg und Lundenburg, sowie von Stationen der südöstlichen Linie der österreichischen Staatseisenbahngesellschaft nach Berlin und Hamburg ist ein ermäßigter Specialtarif wirksam geworden.

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn. Auf den der königlichen Direction untergebenen Eisenbahnen werden von jetzt ab „Ziegenhaare" zur ermäßigten Klasse A. tarifirt. — Vom 7. Mai c. ab wird künftig jeden Freitag von Breslau ein Vieh-Extrazug nach Berlin [Rummelsburg] abgelassen. Viehbegleiter brauchen fortan im Viehwagen nicht mehr Platz zu nehmen, sondern können auf ein Billet in einem angehängten Personenwagen III. Klasse fahren. Wer im Packwagen befördert sein will, muß ein Billet IV. Kl. lösen. Nur ausnahmsweise in jeder Woche und zwar am Montag, Dienstag und Mittwoch kann Vieh mittelst der Personenzüge von hier nach Berlin expedirt werden. — Im Hamburg-preußischen directen Güter-Verkehr gehört fortan der Artikel Catechu (Kutsch) nicht mehr der Normalklasse, sondern der ermäßigten Klasse A. an. — Versetzt wurden die Artikel Dividivi und Galläpfel (Gallus) im deutsch-polnischen und Hamburg-preußischen directen Güterverkehr, ferner im

directen Güterverkehr zwischen den betreffenden Stationen der ostpreußischen Süd- resp. der Tilsit-Insterburger Bahn einerseits und der Ostbahn andererseits aus der Normalklasse in die ermäßigte Klasse A. der zuständigen Tarife.

— Im Februar d. J. war in Görlitz ein Gründungs-Comité zusammengetreten, welches die Errichtung einer Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial bezweckte und zu diesem Behufe die Lüdersche Eisenbahn-Wagenanstalt in Görlitz für die Actien-Gesellschaft um den Preis von 600,000 Thaler erwerben wollte. Nachdem auch das Actien-Capital in Folge der erlassenen öffentlichen Aufforderung gezeichnet worden, ist von dem Comité die amtliche Genehmigung der Actien-Gesellschaft nachgesucht worden. Wie wir zu unserer Verwunderung vernehmen, hat das Handelsministerium das betreffende Gesuch indeß abgelehnt.

Berlin, 3. Mai. [Gebrüder Berliner.] Wetter kühl, leicht bewölkt. — Weizen loco ohne Handel. Termine still. Gek. 6000 Ctr. Kündigungspreis 60 3/4 Rt., loco pr. 2100 ℔. 56—68 Rt. nach Qual., per 2000 ℔. per diesen Monat und Mai-Juni 60 3/4—60 1/2—60 3/4 bez., Juni-Juli 61—61 1/2 bz., Juli-Aug. 61 3/4—62 1/8 bez. — Roggen per 2000 ℔. loco zu Kündigungszwecken ziemlich lebhafter Handel. Termine fest und höher. Gek. 21,000 Ctr. Kündigungspreis 51 3/8 Rt., loco 51 1/2—51 3/4 ab Bahn u. Kahn bz., einige hier stehende uncontractliche Ladungen 49 3/4 bez. schwimmend poln. 51 1/4—51 1/2, feiner 51 3/4 bez, pr. diesen Monat 51 1/8—51 3/4—51 5/8 bez., Mai-Juni 50—50 1/2 bez., Juni-Juli 49 3/4—50 1/4 bez. und Br., 50 1/8 Gd., Juli-August 48 3/4—49—48 7/8 bz., Septbr.-October 48—48 1/2 bez. — Gerste pr. 1750 ℔. loco 42—53 Rt. — Erbsen per 2250 ℔. Kochwaare 58—64 Rt., Futterwaare 50—54 Rt. — Hafer pr. 1200 ℔. loco in feiner Waare gut zu lassen. Termine ruhig. Gek. 10,200 Ctr. Kündigungspreis 31 1/8 Rt., loco 29—34 1/2 Thlr. nach Qual. galiz. 29 1/2—30 1/2, poln 32 3/4—33 1/4, ordinair pomm. 33 1/2, fein pomm. 34 ab Bahn bezahlt, per diesen Monat u. Mai-Juni 31—31 3/8 bez., Juni-Juli 31 3/8—31 1/2 bez., Juli-August 29 1/2 nom., Sept.-October 28 bez. — Weizenmehl excl. Sack loco pr. Ctr. unversteuert, Nr. 0 3 11/12—3 3/4 Rt., Nr. 0 u. 1 3 3/4—3 7/12 Rt. — Roggenmehl, excl. Sack, fest. Gek. 1500 Ctr. Kündigungspr. 3 Rt. 13 1/2 Sgr., loco per Ctr. unverst., Nr. 0 3 7/12—3 1/3 Rt. Nr. 0 u. 1 3 1/4—3 1/6 Rt., incl. Sack Mai-Juni 3 Rt. 13 1/2 Sgr. Br., 3 Rt. 13 1/4 Sgr. Gd., Juni-Juli 3 Rt. 14 Sgr. Br., 3 Rt. 13 3/4 Sgr. Gd., Juli-August 3 Rt. 13 Sgr., bez. u. Br. — Petroleum pr. Ctr. mit Faß still, loco 8 Br., pr. diesen Monat 7 1/3 Rt., Mai-Juni 7 1/3 Br., September-October 7 3/4 bez. — Oelsaaten pr. 1800 ℔. Winter-Raps u. Winter-Rübsen 85—88 Rt. — Rüböl per Ctr. ohne Faß höher einsetzend, im Verlaufe ermattend. Gek. 2000 Ctr. Kündigungspreis 10 7/8 Rt., loco 11 Rt., pr. diesen Monat und Mai-Juni 10 11/12—10 7/8 bez., Juni-Juli 11—10 23/24 bez., Septbr.-Octbr. 11 3/8—11 7/24—11 1/3 bez., October-November 11 5/12—11 3/8 bez., Nov.-Decbr. 11 5/12 bez. — Leinöl per Ctr. ohne Faß loco 11 1/4 Thlr. — Spiritus pr. 8000 % animirt und höher, schließt bei überwiegenden Angeboten. Gek. 120,000 Qrt. Kündigungspr. 16 5/6 Rt., mit Faß per diesen Monat und Mai-Juni 16 5/6—17 1/24—16 11/12 bez. und Br., 16 7/8 Gd., Juni-Juli 16 5/6—17 1/6—17 bez., Br. u. Gd., Juli-August 17—17 3/8—17 1/4 bez. u. Gd., 17 1/2 Br., August-Septbr. 17 5/12—17 3/4—17 5/8 bez., Br. u. Gd., loco ohne Faß 16 19/24—16 11/12 bez.

Stettin, 2. Mai. Die Total-Getreide-Zufuhren betragen

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
in dies. Jahre b. 30. April c.	64,029	31,518	13,672	7268	6056
gegen in 1868	57,353	48,264	15,804	10,487	4926
" " 1867	60,343	14,936	10,229	3237	2494
" " 1866	30,292	27,334	25,474	12,661	4532

Stettin, 3. Mai. [Max Sandberg.] Wetter bewölkt. Wind NW. Barometer 28" 2'". Temperatur Morgens 6 Grad Wärme. — Weizen fester, loco pr. 2125 ℔. gelber inländ. 64—66 Rt. nach Qualität bez., bunter Poln. 61—63 Rt. bez., weißer 65—67 Rt. bez., Ungar. 54—60 Rt. bez, auf Lief. 83.85℔. gelber pr. Mai-Juni 65—65 1/2 Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli 66 Rt. bez. u. Gd., Juli-August 67 Rt. bez. u. Gd., Sept.-Octbr. 64 1/2—65 Rt. bez. — Roggen ziemlich unverändert, loco pr. 2000 ℔. 50 1/2—52 Rt. nach Qual. bez., auf Liefer. pr. Mai-Juni 50 3/4, 51—50 5/8 Rt. bez., 50 3/4 Br. u. Gd., Juni-Juli 50 3/4, 51—50 1/2 bez. u. Gd., Juli-August 49—49 1/4 Rt. bez., Septbr.-Octbr. —. — Gerste loco pr. 1750 ℔. Ungar. 36—42 1/2 Rt. bez. — Hafer loco pr. 1300 ℔. 33 1/2—34 1/2 Rt. bez., pr. Mai-Juni 47.50℔. 34 Br., Juni-Juli 34 Rt. Br. — Erbsen stille, loco pr. 2250 ℔. Futter-52 1/2—53 1/2 Rt. bez., Koch- 55—57 Rt. bez. — Winter-Rübsen pr. 1800 ℔. pr. Sept.-Octbr. 86 1/4—86 1/2 Rt. bez. — Mais loco pr. 100 ℔. 56—57 Sgr. bez. — Rüböl fest und höher, loco 11 1/6 Rt. Br., auf Liefer. pr. Mai 10 11/12 Rt. bez., 11 Br., Mai-Juni 10 3/4 bez., 10 5/6 Gd., 10 11/12 Br., pr. Sept.-Oct. 11 1/6, 1/3, 7/24—1/4 bez. u. Gd., Octbr.-Nov. —, Novbr.-Decbr. —. — Spiritus höher bez., loco ohne Faß 16 3/8—5/12 Rt. bez., mit Faß 16 5/12 Rt. bez., auf Lieferung pr. Mai-Juni 16 5/12 Rt. bez. u. Gd., 16 1/2 Br., Juni-Juli 16 2/3 Br., 16 7/12 Gd., Juli-August 16 5/6 bez. u. Gd., August-Septbr. 17 Rt. bez. u. Gd., Sept.-Oct. —. — Regulirungspreise: Weizen 65 1/4 Rt., Roggen 50 3/4 Rt., Hafer — Rt., Erbsen — Rt., Rüböl 11 Rt., Spiritus 16 5/12 Rt.

Posen, 3. Mai. [Eduard Mamroth.] Wetter schön. — Roggen ermattend, gek. 25 Wspl., pr. Mai und Mai-Juni 46—45 5/6—46 bez. u. Gd., Juni-Juli 46 1/4—1/6 bez. u. Br., Juli-August 45 3/4 Br. — Spiritus fest, gek. 72,000 Quart, pr. Mai 15 17/24—7/12—2/3 bez., Gd. u. Br., Juni 15 5/6 bez. u. Br., Juli 16 bez. u. Gd., August 16 1/4 bez., Gd. u. Br.

Dresden, 3. Mai. (Bericht von Gebrüder Bielschowsky.) Die ziemlich kalte Witterung der letzten Tage hat unseren heutigen Markt durchaus nicht beeinflußt. Getreide blieb vernachlässigt und nur das Nothwendigste für den Consum wurde zu letztbezahlten Preisen gehandelt. Rüböl erfreute sich auch schon während der letzten Tage eines ziemlich lebhaften Geschäfts, da die Aussichten auf eine Rapsernte keine günstigen sind. Die Rapsäcker unserer nächsten Umgebung sind, oder werden theils noch umgeackert. Rüböl per Sept.-Octbr. 12 1/6 bez.

—de— **Breslau**, 4. Mai. (Wasserstand. — Stromverkehr.) Seit unserem letzten Berichte in Nr. 100 ist der Strom bedeutend abgefallen. Der Oberpegel zeigt heute früh 15', der Unterpegel nur 11". In der Nähe von Pirscham sieht man bereits weite Sandbänke sich aus der Oder erheben. Im Verkehr wird es darnach mehr und mehr still. Nur einzelne Schiffe mit Ziegeln kommen im Oberwasser an, so daß am Platze bereits eine Million Ziegeln abgeladen sind. — In Folge des günstigen Segelwindes ist eine große Anzahl leicht beladener Kähne, meist mit Leinsaat, Rothholz, Cement herangekommen. Dieselben legen theils am neuen städtischen Packhofe, theils am Friedenthalschen Speicher an, wo zur Zeit nach Oel verladen wird und schon auf mehrere Kähne verladen ist. — Die schwer beladenen Kähne aber stehen unterwegs versommert. — Verschlossen wird im Allgemeinen sehr wenig, da einerseits der Geschäftsgang sehr matt ist, andererseits die Kähne nicht genügend Fahrwasser haben. — In Folge des bedeutenden Wasserabfalles können selbst die Dampfer nicht herankommen. So sind die Dampfer „Frankfurt" von der Stettiner Dampfschleppschifffahrts-Actiengesellschaft und der Dampfer „Alexander" von der neuen Oder-Dampfschleppschifffahrtsgesellschaft noch unterwegs und werden erwartet.

Seit unserem letzten Bericht passirten die Schleußen am 1. Mai: Bartzko leer stromauf, August Schöbel mit Zinkblech von Ohlau nach Breslau, Franz Kirchner mit Kohlentheer und Dachpappe von Berlin nach Brieg. Am 3. Wilhelm Klauke mit Mühlensteinen von Stettin nach Brieg, Franz Nagel mit Gütern von Breslau nach Oppeln, Christian Frühklug mit Zinkblech von Ohlau nach Breslau.

Breslau, 4. Mai. (Producten-Markt.) Wetter regnicht. Wind Süd-West. Therm. 5° Wärme, Barom. 27" 7 1/2'". — Für Getreide blieb am heutigen Markte bei beschränktem Umsatz feste Stimmung vorherrschend.

Weizen bei fester Haltung pr. 85 ℔. weißer 66—73—77 Sgr., gelber, harte Waare 66—72 Sgr., milde 72—74 Sgr., feinste über Notiz bez.

Roggen preishaltend, wir notiren pr. 84℔. 58—61 Sgr.

Gerste bei ruhiger Kauflust per 74 ℔. 46 bis 55 Sgr., feinste würde über Notiz bedingen.

Hafer behauptet, pr. 50 ℔. galiz. 33—36 Sgr., schles. 37—40 Sgr. feinste Sorten über Notiz bez.

Hülsenfrüchte, wenig beachtet, Kocherbsen wenig zugeführt 67—70 Sgr., Futter-Erbsen 51 bis 56 Sgr. pr. 90 ℔. — Wicken offerirt, pr. 90 ℔. 56—59 Sgr. — Bohnen gut preishaltend, pr. 90 ℔. 68—75 Sgr. — Linsen kleine 70—84 Sgr. — Lupinen vernachlässigt, pr. 90 ℔. 52—54 Sgr. — Buchweizen flau, pr. 70 ℔. 50—54 Sgr. — Kukuruz (Mais) vernachlässigt, 54—57 Sgr. pr. 100 ℔. — Roher Hirse, nom., 46—50 Sgr. pr. 84 ℔.

Kleesaat, roth, bewahrte sehr feste Haltung, wir not. 11 1/2—13 1/2—14 Rt. pr. Ctr., feinste Sorten über Notiz bez., weiße lebhaft beachtet, 13—16—18—20 Rt., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Schwed. Kleesamen ohne Zufuhr, 17—19—20 Rt. pr. Ctr. — Thymothee ohne Beachtung, 5 1/2—6 1/2 Thaler.

Oelsaaten ohne bemerkenswerthen Umsatz, Preise nur nominell, WinterRaps 200—207—213 Sgr., galiz. 190—200, Winter-Rübsen 200—207 Sgr. pr. 150 ℔. Brutto, Sommer-Rübsen 190—194—206 Sgr. — Leindotter 172—174 Sgr.

Schlaglein schwach beachtet, wir notiren 5 5/6—6 1/2—6 3/4 Rt., feinste Sorten über Notiz bez. — Hanfsamen ohne Zufuhr, pr. 59 ℔. 63—68 Sgr. — Rapskuchen 65—68 Sgr. pr. Ctr. Leinkuchen 84 bis 86 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 22—27 Sgr. pr. Sack à 150 ℔. Br. 1 3/4—1 1/2 Sgr. pr. Metze.

Breslau, 4. Mai. [Fondsbörse.] Bei etwas matterer Haltung der Speculationspapiere war das Geschäft von mäßigem Umfange und variirten die Notirungen meist nur um Bruchtheile eines Procentes.

Officiell gekündigt: 3000 Centner Roggen, 300 Centner Rüböl, 20,000 Quart Spiritus und 500 Ctr. Hafer.

Refüsirt: 1000 Ctr. Roggen Schein Nr. 542.

Contractlich: 1000 Centner Roggen Schein Nr. 436, 500 Ctr. Hafer Schein Nr. 534.

Uncontractlich: 500 Centner Hafer Schein Nr. 530.

Breslau, 4. Mai. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe gut begehrt, ord. 8—9, mittel 10—11, fein 11 1/2—12 1/2, hochfein 13 1/4—14 1/4. Kleesaat weiße fest, ordinär 10—13, mittel 14—15, fein 16—17 1/2, hochfein 18 1/2—19 1/2.

Roggen (pr. 2000 ℔.) niedriger, pr. Mai 47 1/6 Gd. u. Br., Mai-Juni 47 1/4—1/8 bez., Juni-Juli 47 bez. u. Gd., Juli-August 45 3/4 Gd., Septbr.-October 46 Br.

Weizen pr. Mai 59 Br.

Gerste pr. Mai 47 Br.

Hafer pr. Mai 48 3/4 Br. u. Gd., Juni-Juli 49 1/2 bez. u. Br.

Rüböl spätere Termine weichend, loco 10 3/4 Br., pr. Mai u. Mai-Juni 10 1/2 bez., Juni-Juli 10 2/3 Br., Septbr.-Octbr. 10 19/24—3/4—19/24 bez., Octbr.-Novbr. 10 11/12 Br., Nov.-Decbr. 11 Br.

Spiritus matter, loco 15 2/3 Br., 15 11/24 Gd., pr. Mai u. Mai-Juni 15 3/4—2/3 bez. u. Gd., Juni-Juli 15 5/6 Br., Juli-August 16 1/12—16 bez. u. Br., August-Septbr. 16 1/3 Br.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Breslau, den 4. Mai 1869.

	feine	mittle	ordn. Waare.	
Weizen, weißer . .	75—77	73	65—70 Sgr	pr. Scheffel
do. gelber . .	73—74	72	66—70 Sgr	
Roggen	60—61	59	58 "	
Gerste	51—55	50	46—49 "	
Hafer	39	38	34—37 "	
Erbsen	67—70	63	57—60 "	

Wasserstand.

Breslau, 4. Mai. Oberpegel: 15 F. — Z.
Unterpegel: — F. 11 Z.

Verloosungen und Kündigungen.

— **Preußische Lotterie.** Bei der heute beendigten Ziehung der 4. Klasse 139ster königlich preußischer Klassen-Lotterie fielen

1 Hauptgewinn von 25000 Thlr. auf Nr. 16902.
3 Hauptgewinne zu 10000 Thlr. auf Nr. 9740 12758 44884.
1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf Nr. 86165.
3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 4292 24644 41458

43 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 264 2193 3700 3838 5868 5947 9568 12442 16131 17481 19155 26223 27608 29239 31090 31391 46393 53110 55506 55857 56010 57092 57491 58604 58792 60246 61210 62654 62877 63631 67708 69240 71357 71374 72185 77595 82637 83820 86659 86857 90563 91195 93965.

49 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 810 833 5082 7513 10951 12073 12682 13775 14906 16293 18662 20700 21376 22485 23767 25468 27189 28599 29397 31699 33165 39778 42327 42412 43293 46059 47233 47850 50688 55813 60408 63602 63786 65663 65999 66496 70320 71619 76418 76536 78339 82655 83424 83820 85694 87333 88630 90765 92744.

56 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 7214 7477 7856 8776 9246 11026 11663 12736 12877 13534 14119 18822 23129 24639 26324 26981 28068 28681 29093 35113 43657 43901 45782 47287 47355 49862 52927 53517 54437 57143 61425 62211 62424 64473 64479 66142 67643 71089 71741 72654 73693 74007 74813 75459 77403 78631 79462 80682 81114 81979 89276 89897 90305 91162 91668 92736.

Berlin, den 3. Mai 1869.

Königliche General-Lotterie-Direction.

— **Baierische Hypotheken- und Wechselbank.** Verloosung vom 1. Mai.

I. Litt. A. zu 1000 fl. pr. Stück (Emission von 1864); Ser. 6 Endnummer 53, 4 75, 5 25; 1 53, 2 08; (Emission von 1865): 10 04, 12 81, 8 51, 9 65; (Emission von 1866): 14 31; (Emission von 1867); 15 62, 16 16; (Emission von 1868): 19 64. II. Litt. B. zu 500 fl. pr. Stück (Emission von 1864): Ser. 9 Endnummer 97, 5 49, 2 24, 8 04, 14 34, 10 89, 13 34, 12 71, 11 13; (Emission von 1865): 15 75, 23 28, 25 14, 27 28, 26 36, 21 89, 22 95, 20 88, 16 12; (Emission von 1866): 28 18, 29 29; (Emission von 1867): 34 88, 38 88, 36 97, 35 99; (Emission von 1868): 42 64, 39 00. III. Litt. C. zu 100 fl. pro Stück (Emission von 1864): Ser. 11 Endnummer 63, 5 83, 3 58, 13 91, 15 58, 1 58, 2 02, 7 12, 14 27; (Emission von 1865): 36 83, 33 56, 35 61, 31 22, 28 23, 20 00, 40 09, 25 13, 18 92, 34 93, 38 44, 24 80, 27 71, 32 07, 26 53; (Emission von 1866): 44 59, 41 07; (Emission von 1867); 51 68, 49 40, 53 46, 47 93; (Emission von 1868); 58 17, 56 51, 57 81, 59 12, 61 50. IV. Litt. D. zu 50 fl. (Emission von 1864): Serie 4 Endnummer 11, 1 88; (Emission von 1865): 10 08, 7 53, 5 85, 9 20, 11 47; (Emission von 1866): —; (Emission von 1867): 15 98, 14 34; (Emission von 1868): 18 00.

— **Baierische 4% 100 Thlr.-Loose.** Außer den schon gemeldeten größeren Gewinnen entfielen noch bei der Ziehung vom 1. Mai à 200 Thlr. auf Nummer 129392 39497 60200 46826 51332 86596 39195 140112 78296 149611 46832 12668 86565 88792 107202 153604 78291 78263 105076 107501 39189 149619 76601 39475 128660 157865 47837 60166 76603 66021 76621 47821 39191 66023 88774 119406 47849 12676 47820 66018. Alle übrigen Obligationen

der am 1. März 1869 gezogenen Serien werden mit ihrem Nominalbetrage von 100 Thlr. heimbezahlt.

— **Sardinische 36 Frcs.-Loose.** Verloosung vom 1. Mai 1869. Auszahlung am 1. August 1869 bei Gebr. Bethmann in Frankfurt a. M.

Gezogene Serien:

Serien 33 80 89 151 222 229 367 460 546 558 563 608 741 751 762 768 811 815 984.

Gewinne:

a 50 000 Frcs. Nr. 22859.
a 4,000 Frcs. Nr. 18714.
a 2,000 Frcs. Nr. 15020.
a 500 Frcs. Nr. 36653 56244 75066.
a 100 Frcs. Nr. 6818 9827 22157 50122 52805 60742 71408 75078 76767 97512.
a 75 Frcs. Nr. 2215 7907 22893 ?5108 35200 45939 71439 75086 81483 98307.
a 48 Frcs. jede der übrigen Nummern der am 1. December 1868 gezogenen Serien 15 23 27 59 69 99 126 188 192 257 337 352 378 483 495 502 529 586 598 625 715 738 921 9 3 976, sowie der am 1. Mai 1869 gezogenen 19 Serien 33 80 89 151 222 229 367 460 516 558 563 608 741 751 762 768 811 815 984.

— **Schwedische 10 Thlr.-Loose.** Bei der am 1. Mai stattgehabten Ziehung fiel der höchste Treffer von 8000 Thlr. auf Nr. 229,328, der zweite von 1000 Thlr. auf Nr. 217,994.

— **Finnische Loose.** Bei der am 1. Mai stattgehabten Ziehung der Finnländischen Prämienloose fiel der Haupttreffer von 50,000 Thlr. auf Serie 11,778 Nr. 19, 5000 Thlr. auf Serie 2273 Nr. 18, 1000 Thlr. auf Serie 8470 Nr. 14.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 4. Mai. (Anfangs-Course.) Ang. $2\frac{1}{2}$ U.

		Cours v. 3. Mai.
Weizen pr. Mai	$60\frac{1}{2}$	61
Mai-Juni	$60\frac{1}{2}$	61
Roggen pr. Mai	$51\frac{1}{4}$	$51\frac{1}{2}$
Mai-Juni	$50\frac{1}{4}$	$50\frac{1}{2}$
Juni-Juli	$49\frac{3}{4}$	$50\frac{11}{12}$
Rüböl pr. Mai	$10\frac{5}{6}$	—
Sept.-Octbr.	$11\frac{1}{3}$	$11\frac{5}{12}$
Spiritus pr. Mai-Juni	$16\frac{19}{24}$	$16\frac{5}{6}$
Juni-Juli	$16\frac{11}{12}$	17
Juli-Aug.	$17\frac{1}{6}$	$17\frac{7}{24}$
Fonds u. Actien.		
Freiburger	—	$109\frac{1}{2}$
Wilhelmsbahn	$104\frac{1}{2}$	106
Oberschles. Litt. A.	$174\frac{1}{2}$	$174\frac{3}{4}$
Rechte Oderufer-Bahn	$86\frac{3}{4}$	$86\frac{3}{4}$
Oesterr. Credit	$124\frac{1}{4}$	$124\frac{3}{4}$
Italiener	56	56
Amerikaner	87	$87\frac{1}{2}$

Die Schluß-Börsen-Depesche von Berlin war bis um 4 Uhr noch nicht eingetroffen.

Stettin, 4. Mai.

		Cours v. 3. Mai.
Weizen. Besser.		
pr. Mai-Juni	$65\frac{1}{2}$	$65\frac{3}{4}$
Juni-Juli	$66\frac{1}{4}$	66
Roggen. Matter.		
pr. Mai-Juni	$50\frac{1}{4}$	$50\frac{5}{8}$
Juni-Juli	50	$50\frac{1}{2}$
Juli-August	49	49
Rüböl. Weichend.		
pr. Mai	$10\frac{3}{4}$	$10\frac{11}{12}$
Septbr.-October	11	$11\frac{7}{24}$
Spiritus. Flau.		
pr. Mai-Juni	$16\frac{1}{2}$	$16\frac{5}{12}$
Juni-Juli	$16\frac{5}{8}$	$16\frac{7}{12}$
Juli-August	$16\frac{5}{6}$	$16\frac{5}{6}$
Winter-Rübsen.		
pr. Sept.-October	—	—

Wien, 3. Mai, Abends. Wenig Geschäft. [Abend-Börse.] Credit-Actien 284, 20, Staatsbahn 344, 00, 1860er Loose 100, 40, 1864er Loose 123, 50, Böhmische Westbahn —, —, Silber-Rente —, —, Papier-Rente —, —, Galizier 216, 50, Lombarden 235, 40, Napoleonsd'or 9, $80\frac{1}{2}$, Anglo-Austrian 329, 75, Franco-Austrian 126, 75.

Wien, 4. Mai. (Vorbörse.) Matt.

		Cours vom 3. Mai.
1860er Loose	100, 50	101, —
1864er Loose	123, 40	123, 80
Credit-Actien	283, 50	285, 50
St.-Eisenb.-Act.-Cert.	—, —	—, —
Lombardische Eisenbahn	233, 90	235, 30
Napoleonsd'or	9, $80\frac{1}{2}$	9, $84\frac{1}{2}$

Wien, 4. Mai. (Schluß-Course.)

		Cours vom 3. Mai.
3% Metalliques	**Die Schluß-Course waren bis 4 Uhr noch nicht eingetroffen.**	61, 75
National-Anl.		69, 70
1860er Loose		100, 20
1864er Loose		123, 30
Credit-Actien		284,
Franko-Bank		128,
Anglo-Bank		328, 50
National-Bank		732,
St.-Eisenb.-Act.-Cert.		344,
Lombard. Eisenbahn		234, 70
London		122, 70
Paris		48, 80
Hamburg		90, 25
Cassenscheine		180, 50
Napoleonsd'or		9, 81

Hamburg, 3. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco ruhig, Weizen auf Termine höher, Roggen fest. Weizen pr. Mai 5400 ℔. netto 111 Bancothaler Br., $110\frac{1}{2}$ Gd., pr. Mai-Juni 111 Br., $110\frac{1}{2}$ Gd., pr. August-Septbr. $114\frac{1}{2}$ Br., 114 Gd. Roggen pr. Mai 5000 ℔. Brutto 91 Br., 90 Gd., pr. Mai-Juni $88\frac{1}{2}$ Br., $87\frac{1}{2}$ Gd., pr. August-Sept. 85 Br., 84 Gd. Hafer ohne Kauflust. Rüböl fest, aber stille, pr. Mai $22\frac{3}{4}$, pr. October $23\frac{3}{4}$. Spiritus höher loco $22\frac{1}{4}$, pr. Mai $22\frac{1}{4}$, pr. August-Sept. $23\frac{3}{4}$. Kaffee matt. Zink leblos. Petroleum flau, loco $15\frac{1}{4}$, pr. Mai $14\frac{1}{4}$, pr. August-December $15\frac{1}{2}$. — Kühles Wetter.

Bremen, 3. Mai. Petroleum, Standard white, ruhig.

Frankfurt a. M., 3. Mai, Nachmitt. $2\frac{1}{2}$ Uhr. Nach Schluß der Börse fest. Creditactien $290\frac{1}{2}$, 1860er Loose 84, Staatsbahn $336\frac{3}{8}$, Lombarden $228\frac{1}{2}$, Silberrente $57\frac{11}{16}$, Rockford-Prioritäten $72\frac{3}{8}$, Amerikaner $86\frac{5}{8}$. — [Schluß-Course.] Wiener Wechsel $96\frac{3}{8}$, 5% österr. Anleihe von 1859 $65\frac{7}{8}$, österr. National-Anleihe $55\frac{1}{2}$, hessische Ludwigsbahn $142\frac{1}{8}$, 1854er Loose $74\frac{1}{2}$, 1860er Loose $83\frac{5}{8}$, 1864er Loose $120\frac{7}{8}$, Lombarden 228.

Amsterdam, 3. Mai. Getreidemarkt [Schlußbericht.] Weizen stille. Roggen unverändert, pr. Mai 185, pr. Octbr. 182. Raps pr. Octbr. $70\frac{1}{2}$. Rüböl pr. Mai $34\frac{1}{2}$, pr. Herbst 37. — Wetter kalt

Antwerpen, 3. Mai, Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 51, pr. Septbr. $56\frac{1}{2}$. Sehr flau.

Paris, 3. Mai, Nachm. Rüböl pr. Mai 95, 00, pr. Septbr.-Decbr. 99, 00, pr. Januar-April 100, 00 Baisse. Mehl pr. Mai 52, 75, pr. Juli-Aug. 54, 00, pr. Sept.-Decbr. 55, 25. Spiritus pr. Mai 69, 50. — Bewölkt.

Paris, 3. Mai, Nachm. 3 Uhr. Matt. Per Liquidation wurden gehandelt: Ital. Rente 56, 70, Staatsbahn 711, 25, Credit mobilier 258, 75, Lombarden 486, 25, Tabakobligationen 430, 00. Consols von Mittags 1 Uhr waren $93\frac{3}{8}$ gemeldet. (Schluß-Course.

		Cours v. 1.
3% Rte.	72, 10—71, 85-71, 90	72, 05.
Ital. 5% Rente	56, 85	56, 90.
Oest. St.-Eisenb.-Act.	713, 75	712, 50.
Credit-Mobilier-Actien	260, 00	260, 00.
Lomb. Eisen.-Actien	487, 50 Baisse	497, 50.
do. Prioritäten	232, 62	232, 25.
Tabaksobligationen	—, —	428, 75.
Tabaks-Actien	647, 50 Hausse	632, 50.
Türken	42, 85	42, 80.
6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.)	91	$91\frac{1}{8}$.

London, 3. Mai. Getreidemarkt. [Schlußbericht.] Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 34,236, Gerste 2058, Hafer 44,501 Quarters. In Weizen eher besseres Detailgeschäft. Inhaber halten fest, weil Producenten zurückhaltender. Gerste und Hafer nicht schlechter, als vergangenen Freitag. — Sehr trübes Wetter.

London, 3. Mai, Nachmittags 4 Uhr. Platzdiscont $3\frac{5}{8}$ à $3\frac{3}{4}$.

		Cours v. 1.
Consols	$93\frac{5}{16}$	$93\frac{9}{16}$
1proc. Spanier	$28\frac{1}{16}$	$29\frac{1}{16}$
Ital. 5proc. Rente	$56\frac{3}{16}$	$55\frac{3}{4}$
Lombarden	$19\frac{9}{16}$	$19\frac{3}{8}$
Mexicaner	$14\frac{1}{4}$	$14\frac{1}{4}$
5proc. Russen de 1822	$85\frac{1}{2}$	$85\frac{1}{2}$
5proc. Russen de 1862	$86\frac{1}{2}$	$86\frac{3}{4}$
Silber	$60\frac{1}{2}$	$60\frac{1}{2}$
Türkische Anleihe de 1865	$42\frac{3}{8}$	$42\frac{5}{8}$
8procent. rum. Anleihe	88	88
6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882	$80\frac{1}{8}$	$80\frac{3}{16}$

Liverpool, 3. Mai, Mittags. Baumwolle: 8000 Bll. Umsatz. Ruhig, unverändert. — Middling Orleans $12\frac{1}{8}$, middling Amerikanische $11\frac{7}{8}$, fair Dhollerah $10\frac{1}{8}$, middling fair Dhollerah $9\frac{3}{4}$, good middling Dhollerah $9\frac{1}{2}$, fair Bengal $8\frac{1}{4}$, New fair Domra $10\frac{3}{8}$, Pernam $12\frac{1}{4}$, Smyrna $10\frac{3}{4}$, Egyptische 13, New Domra, Schiff genannt $9\frac{1}{2}$.

Liverpool, 3. Mai, Nachmitt. (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Sehr ruhig.

Newyork, 3. Mai, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.)

		Cours v. 1.
Wechsel auf London in Gold	$109\frac{1}{8}$.	$109\frac{1}{8}$.
Gold-Agio	36.	$34\frac{3}{4}$.
1882er Bonds	$118\frac{3}{4}$.	$118\frac{1}{4}$.*
1885er Bonds	$115\frac{3}{4}$.	$115\frac{1}{4}$.*
1904er Bonds	$108\frac{5}{8}$.	$108\frac{1}{8}$.
Illinois	146.	144.
Eriebahn	$28\frac{1}{2}$.	28.
Baumwolle	$28\frac{3}{4}$.	$28\frac{3}{4}$.
Mehl	6,15.	6,05.
Petroleum (Philadelphia)	32.	$31\frac{1}{2}$.
do. (Newyork)	32.	32.
Havanna-Zucker	—.	$12\frac{5}{8}$.
Schlesisches Zink	—.	$6\frac{3}{8}$.
Wechsel	—.	—.

Breslauer Börse vom 4. Mai 1869.

Inländische Fonds- und Eisenbahn-Prioritäten.

Preuss. Anl. v. 1859	5	$102\frac{1}{2}$ B.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{3}{4}$ B.
do. do.	4	$86\frac{5}{8}$ B.
Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$	83 B.
Prämien-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	$124\frac{1}{2}$ B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{3}{4}$ B.
Pos. Pfandbr. alte	4	—
do. do. neue	4	$83\frac{5}{8}$—$\frac{3}{8}$ bz u. G.
Schl. Pfdbr. à 1000 Th.	$3\frac{1}{2}$	$78\frac{7}{8}$—$\frac{3}{4}$ bz
do. Pfandbr. Lt. A.	4	89 B
do. Rust.-Pfandbr.	4	—
do. Pfandbr. Lt. C.	4	$89\frac{3}{4}$ G.
do. do. Lt. B.	4	—
Schles. Rentenbriefe	4	89 bz.
Posener do.	4	$86\frac{3}{8}$ bz.
Schl. Pr.-Hilfsk. Obl.	4	—
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	82 B.
do. do	$4\frac{1}{2}$	$87\frac{7}{8}$ bz.
do. do. G.	$4\frac{1}{2}$	$87\frac{7}{8}$ bz.
Oberschl. Priorität.	$3\frac{1}{2}$	$73\frac{3}{4}$ G.
do. do.	4	$82\frac{3}{4}$ B.
do. Lit. F.	$4\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{2}$ G.
do. Lit. G.	$4\frac{1}{2}$	88 B.
Neisse-Brieger do.		—

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib.	4	110 B.
dto. neue		$100\frac{3}{4}$ B.
Oberschl. Lt. A u. C	$3\frac{1}{2}$	175 B.
do. Lit. B	$3\frac{1}{2}$	—
Rechte Oder-Ufer-B.	5	$86\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ bz
R. Oderufer-B. St.-Pr.		$95\frac{1}{4}$ B.
Cosel-Oderb.-Wilhb.	4	105 bz
do. do. St.-Prior.	5	—
do. do. do.	$4\frac{1}{2}$	—
Warschau-Wien	5	$62\frac{3}{4}$ bz. u. G.

Ausländische Fonds.

Amerikaner	6	$87\frac{3}{8}$—$\frac{1}{4}$ bz u. G.
Italienische Anleihe	5	$55\frac{3}{4}$ bz
Poln. Pfandbriefe	4	—
Poln. Liquid.-Sch.	4	$57\frac{3}{8}$ B.
Krakau Oberschl Obl	4	—
Oest. Nat.-Anleihe	5	—
Silber-Rente		—
Oesterr. Loose 1860	5	$83\frac{1}{4}$ bz u. G.

Gold und Papiergeld.

Ducaten	—	96 G.
Louisd'or	—	113 B.
Russ. Bank-Billets	—	$79\frac{1}{2}$—$\frac{3}{8}$ bz.
Oesterr. Währung	—	$83\frac{1}{2}$ bz.

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	$46\frac{1}{2}$ B.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	$4\frac{1}{2}$	—
Schlesische Bank	4	$118\frac{1}{4}$ B
Oesterr. Credit-	5	$123\frac{3}{4}$ G

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	$142\frac{1}{2}$ bz
do.	2 M.	$141\frac{5}{8}$ bz.
Hamburg	k. S.	$151\frac{5}{8}$ bz.
do.	2 M.	$150\frac{3}{8}$ bz.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.24 bz. u. G.
Paris	2 M.	$81\frac{1}{6}$ B.
Wien ö. W.	k. S.	$82\frac{11}{12}$ bz.
do.	2 M.	$82\frac{1}{4}$ bz.
Warschau 90 S R	8 T.	—

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 102 des Breslauer Handelsblattes.

Dienstag, den 4. Mai 1869.

Zur gefl. Beachtung.

Mit Berücksichtigung der vom **9.—15. Mai** in **Breslau** stattfindenden

XXVII. Wander-Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe

und den damit in Verbindung stehenden Ausstellungen

werden wir außer der **Montag, den 10. Mai** erscheinenden Nummer des

„Landwirthschaftlichen Beobachters"

Donnerstag, den 13. Mai eine **Extra-Nummer** herausgeben.

Inserate für diese beiden Nummern bitten wir bis spätestens 8. resp. 11. **Mai** an die Expedition **Herrenstraße Nr. 30** einsenden zu wollen.

Die Redaction des Landwirthschaftlichen Beobachters.

„Minerva."

Schlesische Hütten-, Forst- und Bergbau-Gesellschaft.

Der langerwartete Verwaltungsbericht pro 1868 ist erschienen.

Derselbe beginnt damit, daß er das abgelaufene Jahr als ein günstiges zu bezeichnen, aber auch gleichzeitig ein unerfreuliches Bild aufzurollen habe und das letztere thut er mit der Behaglichkeit und Breite, die ihren Zweck nicht verfehlen könnte, wären nicht die Actionaire auf den Ursprung der Unterbilance und den Grund, warum sie erst jetzt und grade jetzt zu Tage tritt, in den Versammlungen der letzten Wochen und in diesen Blättern hinreichend aufgeklärt worden. Wir bemerken vorweg, daß wir von der Beurtheilung derjenigen Punkte des Berichts abstehen müssen, welche fachmännische Kenntnisse erfordern; es wird dies Sache der Commission zur Prüfung der Geschäftslage sein, deren Wahl Seitens der Actionaire beantragt wird; wir werden nur die allgemeinen Gesichtspunkte, so weit sie der uns vergönnte Raum ausführen läßt, zu beleuchten versuchen. Der ermittelte Gewinn beträgt pro 1868

		Thlr.	Sgr.	Pf.
vom Grundbesitz . . .	62583	Thlr. 15	Sgr. 11	Pf.
„ Bergbau	58418	„ 12	„ 8	„
„ Hüttenbetrieb . .	104899	„ 24	„ 4	„
Zusammen	225901	Thlr. 22	Sgr. 11	Pf.
von denen als General-Unkosten	35628	Thlr. 29	Sgr. 9	Pf.
„ Zinsen	87386	„ 14	„ 6	„
Zusammen	123015	Thlr. 14	Sgr. 3	Pf.

abgehen, so daß das Jahr 1868 einen reinen Ueberschuß von

102886 Thlr. 8 Sgr. 8 Pf.

ergeben hat. Unter den Zinsen sind als solche der laufenden Schuld 73676 Thlr. 25 Sgr. 8 Pf. aufgeführt, welche selbst zu 5 pCt., dem höchsten vertretbaren Zinsfuß, capitalisirt, eine Schuld von ca. 1 473,500 Thlr. voraussetzen lassen, während dieselbe in den Passiven unter C. 1—7 incl. Accepten und Conto-Corrent-Creditoren nur mit 1,110,697 Thlr. 24 Sgr. 3 Pf. figurirt; es muß mithin das Geld zu einem enorm hohen Zinsfuße entnommen sein, worüber hoffentlich die erwähnte Commission nach Prüfung der Sachlage genauen Ausschluß wird geben können. Es ist klar, daß die Abschreibungen, deren Specification der Bericht bringt, sich der Beurtheilung so lange entziehen, bis die neue Schätzung durch sachverständige Actionaire erfolgt sein wird, indeß wird schon jetzt darauf aufmerksam zu machen sein, daß die Annahme des Grund und Bodens zu dem Werthe, den die Landschaft taxirt hat, so willkührlich ist, daß nur ein bestimmter, damit beabsichtigter Zweck dieselbe rechtfertigen kann. Es ist notorisch, daß wohl in ganz Schlesien kein Fleck Land existirt, dessen Werth — nicht der momentane Verkaufswerth, der ja von Conjuncturen abhängig ist — sondern dessen effectiver Bodenwerth nicht von der schles. Landschaft um mindestens ⅓ zu niedrig angenommen ist; wie weit aber bei den Schätzungen der Forsten die landschaftliche Taxe hinter dem Werthe zurückbleibt, ist wohl Jedem bekannt, der die landschaftlichen Principien kennt, und es ist wahrhaft unbegreiflich, wie es möglich ist, die Forsten, in denen, wie der Bericht sagt, nur in den Jahren 1856—1858 größere Holzeinschläge stattgefunden, zu der landschaftlichen Taxe anzunehmen. Wenn trotz dessen diese die Höhe von über zwei Millionen erreicht hat, so liegt darin für den Actionair das Tröstliche, daß über 50 pCt. des Actiencapitals in Grund und Boden bei der niedrigst denkbaren Schätzung enthalten ist. Leider ist zu befürchten, daß diese Schätzung auch den Verkäufen der Güter Ruschinowitz, ca. 1005 Morgen für 27,000 Thlr., also 27 Thlr. pro Morgen, und Keltsch, ca. 6009 Morgen für 122,000 Thlr., also ca. 20¼ Thaler pro Morgen, zu Grunde lag. Diese Verkäufe sind erst im laufenden Jahre abgeschlossen worden und scheinen dringendes Bedürfniß gewesen zu sein, sonst hätte man wohl die Genehmigung der General-Versammlung dafür in derselben Weise nachgesucht, wie man es für die größeren in Aussicht stehenden Verkäufe zu thun beabsichtigt. Freilich hat die Verwaltung diese Verkäufe als entschieden günstig bezeichnet, sie hat aber leider so oft das Interesse der Verwaltungsräthe mit dem der Actionaire verwechselt, daß die Frage wohl berechtigt ist, für wen diese Verkäufe entschieden günstig waren. Ob nebenbei die Noth so groß war, oder die Güter so überaus lästig, daß deren eiliger Verkauf im Angesicht einer bevorstehenden General-Versammlung geboten war, wird hoffentlich in dieser letzteren zur Sprache kommen und ebenso, ob es angemessen war — selbst den Fall der Nothwendigkeit angenommen — zu diesen Preisen und unter der Hand ohne Concurrenz zu verkaufen. Neu ist uns der Seite 8 gebrauchte Ausdruck „Rechnungs-Operation". Dem naiven Leser möchten wir die Erklärung dafür durch die zwei Zahlen geben, welche den Ertrag der Holznutzung pro 1867 auf 71,391 Thlr. und pro 1868 auf nur 37,856 Thlr. angeben; während man in den früheren Jahren die Holzbestände nur zum Selbstkostenpreise angenommen hatte, machte man im Jahre 1867 die „Rechnungs-Operation", sie zum Verkaufspreise aufzunehmen. Welche „Rechnungs-Operation" liegt nun pro 1868 zu Grunde, wenn statt des jährlichen Durchschnitts-Ertrages der Holznutzung von 55 905 Thlr., oder statt des Ertrages der Jahre 1865 mit 58,626 Thlr., 1866 mit 55,744 Thlr., 1867 mit 71,391 Thlr., im Jahre 1868 plötzlich nur 37,856 Thlr. vereinnahmt sind? Der Bericht läßt uns darüber im Unklaren, so daß wir wohl annehmen können, daß man zu der früheren Norm der Schätzung zum Selbstkostenpreise zurückgekehrt ist. Wie schon erwähnt, beschäftigt sich der Bericht vorzugsweise mit der Unterbilanz. Die Fassung der Motivirung ist eine so überaus glückliche, auf die Naivetät und die langjährige Gutmüthigkeit der Actionaire berechnete, daß wir uns nicht versagen können, einige Sätze wörtlich wiederzugeben, die mehr für uns sprechen, als wir gegen sie zu sagen im Stande wären:

„Der Cours der Actien war zeitweise bis unter 20 pCt. hinuntergegangen. Diese Erscheinungen wiesen unzweideutig darauf hin, daß das Verhältniß zwischen dem Activ-Vermögen der Gesellschaft und ihren Passiven eine sehr ungünstige Gestalt angenommen habe, und forderte unabweislich dazu auf, die Frage nach der Höhe der Unterbilanz zu einem bestimmten Abschlusse zu führen."

Also erst die Thatsache, daß seither keine Dividende (außer 1 pCt. im Jahre 1865) gezahlt werden konnte und der Cours der Actien unter 20 pCt. gegangen war, konnte den Verwaltungsrath darauf hinweisen, daß etwas faul sei, im Staate Dänemark; glücklicher Verwaltungsrath, der sich so lange Zeit mit dem erhebenden Bewußtsein schmeicheln konnte, an der Spitze eines so glänzend rentirenden, wohl bestellten Unternehmens zu stehen! Allerdings sagt der Bericht, daß der bedauerliche Stand der Sache nur im Wesentlichen auf das Mißgeschick zurückzuführen ist, daß die speciellen Voraussetzungen und Erwartungen, von welchen die Gründung der Minerva ausging, und ausgehen durfte, unter veränderten Zeitverhältnissen sich nicht bewährt haben. Welch' hartes Mißgeschick, wenn ein Terrain von 6½ Meilen Umfang, dessen Absatzgebiet ein beschränktes, dessen Lage eine ungünstige, nunmehr in den letzten Jahren von zwei Eisenbahnen durchschnitten wird, die alle seine Erzeugnisse nutzbar machen und seine Lage plötzlich zu einer günstigen gestalten! Es ist eine starke Zumuthung, von auch nur einem Actionair zu verlangen, daß er daran glauben soll, die ganze Gründung der Gesellschaft wäre nur darauf basirt gewesen, die Holzproduction zur Fabrikation von Holzkohlen- und Schmiedeeisen zu verwerthen. Wir haben die Gründer der Gesellschaft nie für so beschränkt gehalten, dürfen wohl aber auch verlangen, daß der Bericht der Verwaltung an die Actionaire nicht Thatsachen ignorirt, die von den enormsten Folgen für das Unternehmen waren und den Actionairen das Märchen aufbinden will, als sei mit dem Aufhören der Holzverwendung für die Eisenfabrikation der Zweck der Gesellschaft total verfehlt.

Einer der wichtigsten Punkte, über welchen der Bericht dankenswerthen Aufschluß giebt, ist die Ausgabe von 416,800 Thlr. Minerva-Actien, welche im Laufe des Jahres 1868 erfolgte. Während der Bericht pro 1867 die Worte enthält (Seite 33): „Es sind mithin nur ausgegeben 17,916 Stück à 200 Thlr. = 3,583,200 Thlr.

sagt der diesjährige Bericht (Seite 37):

Für emittirte 20,000 Stück Actien à 200 Thlr. = 4,000,000 Thlr.

Es ist also kein Zweifel vorhanden, daß 2084 Stück Actien im Jahre 1868 mehr ausgegeben worden sind, d. h., daß das Actien-Capital um 416,800 Thlr. vermehrt worden ist. Diese Summe war seit dem Jahre 1860 successive in eigenen Actien „zu niedrigen Coursen, theilweise unter 20 pCt." angekauft worden und mit der Bestimmung dem Verkehr entzogen, daß sie unter pari nicht verkauft werden dürfen. Der Verkauf ist trotzdem erfolgt und „ist übrigens nahezu diejenige Summe eingekommen, welche durch den Ankauf verausgabt wurde." — Man muß langjähriger Actionair der Minerva sein und ganz fühlen, wie schwer das Interesse der Betheiligten seither verletzt worden ist, um die Indignation zu begreifen, welche diese mit cynischer Kürze gebrachte Notiz hervorrufen muß. Wir sind ganz außer Stande zu fassen, wen sich die Verwaltung in diesem Augenblicke als Actionair gedacht haben mag, und sowie die Citation des Artikels 248 des Handelsgesetzbuchs (bei welchen ausdrücklich in der Ueberschrift gesagt ist, daß nur von der Auflösung der Gesellschaften die Rede ist,) uns ein Räthsel bleibt, dessen Lösung wohl die Gerichte werden versuchen müssen, so wird dem größeren Publikum der Verkauf der Actien zu einem Course, welcher keinen größeren Ertrag geliefert hat, als die Kosten betragen haben, ein Räthsel bleiben. Der Cours der Minerva-Actien stand im Jahre 1868 in der 3. Woche des October am Niedrigsten zu 32 pCt. während der Durchschnittscours des Jahres 1868 ca. 35 pCt. betragen hat. Es ist daher unbegreiflich, wie die 416,800 Thlr. Actien verkauft sein müssen, wenn der Erlös den Einkaufspreis (der theilweise unter 20 pCt. war), nur annähernd erreicht hat. Bringt man damit allerdings die verbürgte Thatsache in Verbindung, daß Personen, welche an der Verwaltung unmittelbar betheiligt sind, an der Börse Minerva-Actien in Blanco, d. h. in der Voraussicht, sie billiger zu decken, verkauft haben, so läßt sich wohl schließen, daß durch den Verkauf der 416,800 Thlr. Actien entweder der Cours unmittelbar gedrückt, oder durch Flüssigwerden der Stücke eine Steigerung des Courses verhindert werden sollte. Wie rücksichtsvoll hat nicht die Verwaltung den Actionairen mitgetheilt, daß sie den Einspruch derselben gegen diese Emission von 416,800 Thlr. Actien nicht für sich maßgebend halten werde, ja daß auch die anderen Auslegungen, die Art. 248 des H.-Ges.-B. seither erfahren, sie gar nicht stören könnte! Der Bericht sagt: „Indessen tragen wir kein Bedenken, zu erklären, daß wir dies für einen Punkt halten, bei welchem unsere Ansicht ganz allein für uns maßgebend sein muß, weil der allegirte Art. 248 uns allein regreßpflichtig für jede Verringerung des Gesellschafts-Capitals macht und daher auch Ihr Beschluß uns von der Regreßpflicht nicht befreien kann." 2c. „Das mit der

Gesellschaft im Geschäftsverkehr stehende Publikum hat nach Art. 248 einen Rechts-Anspruch darauf, daß das ganze emittirte Actien-Capital von 4 Mill. Thalern engagirt bleibt ꝛc." Wir haben selten Gelegenheit gehabt, einer plumperen Sophistik zu begegnen. Das mit der Gesellschaft im Geschäftsverkehr stehende Publikum (alias Gläubiger) wird sich doch wahrlich in seinem eigenen Interesse hüten, den Anspruch an die Gesellschaft zu machen, daß sie ihre Schulden vergrößern soll, wogegen es jedem Gläubiger nur erwünscht sein kann, den Schulden-Betrag der Gesellschaft möglichst niedrig zu wissen, und so wenig es je vorgekommen ist, daß solche Ansprüche der Gläubiger an irgend einen Verwaltungsrath gemacht worden sind, so wenig glauben wir dem Berichte, daß diese Wahrung des Rechts-Anspruchs Dritter der Verwaltung zu dem Verkaufe Veranlassung gegeben hat. Wie schon erwähnt, wird die General-Versammlung wohl ihr Votum in dieser Angelegenheit nicht nach den Wünschen der Verwaltung regeln, sondern die Revisions-Commission beauftragen, über den Cours, zu welchem die Actien verkauft und warum sie zu dem niedrigsten Course begeben worden sind, Ermittelungen anzustellen.

Die Absicht der Zusammenlegung von je 2 Actien in eine ist, wie es scheint, allseitig als aufgegeben zu betrachten, wir brauchen daher wohl nicht weiter darauf zurückzukommen, ebensowenig auf die projectirte Statuten-Aenderung, deren Erledigung der eigens dazu zu wählenden Commission vorbehalten bleiben muß.

Ehe wir zu dem Revisionsberichte übergehen, müssen wir auf den letzten Satz der Seite 38 der Activa zurückkommen. Er lautet:

„Verbleibt mit ultimo December 1868 **Verlust aus den Vorjahren resp. eine Unterbilanz** von 1,729,527 Thlr. 10 Sgr. 8 Pf. Es ist uns erinnerlich, daß die Verwaltung im Vorjahre einen Netto-Ueberschuß von 514 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. ermittelt und ebenso, daß sie sich stets dagegen verwahrt hat, jemals eine unrichtige Aufstellung gemacht zu haben, dies würde ja gegen das Handels-Gesetzbuch verstoßen! Es ist früher auf den Widerspruch, der zwischen dieser Verwahrung und den Thatsachen liegt, irren wir nicht, in der Schlesischen Zeitung und auch in diesen Blättern, öfter hingewiesen worden, so daß wir uns darauf beschränken können, um auf's Neue zu constatiren, daß die Verwaltung einer Gesellschaft es fertig bringen kann, einen Nutzen von 514 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. herauszurechnen und doch mit einer Unterbilanz von 1,832,928 Thlr. 8 Sgr. 1 Pf. abzuschließen.

Der Revisionsbericht der Herren v. Reicha und M. Kißling ist ein Unicum seiner Art. Er sagt, daß die Reise zu den Werken diesmal unterblieb, daß die Einsicht der neuerlich aufgenommenen, in Zawadzki und Friedenshütte befindlichen Inventarien sich nicht unbedingt erforderlich zeigte, daß die Durchsicht der Bücher keine Veranlassung zu Erinnerungen gab, daß sich die äußerliche Sauberkeit nirgends vermissen ließ und er deutet an, daß gegen die vier Species in den Büchern wohl nirgends Verstöße vorkommen. Ueber die neuen Schätzungen und Abschreibungen wird kurz berichtet, daß sich vom Standpunkte der Revisoren nichts erinnern ließ. „Im Gegentheil verdient es Anerkennung, daß die Verwaltung den richtigen Weg eingeschlagen hat, um ein klares Bild der Verhältnisse aufzustellen." Wir würden uns dieser Anerkennung gern anschließen, wenn das Bild eben klar wäre, wir sind aber zu oft an optische Täuschungen gewöhnt worden, um in dem Bilde die Wahrheit zu suchen. Diese erwarten wir allein von den Ermittelungen der zur Prüfung der Geschäftslage zu wählenden Commission und werden uns freuen, bestätigt zu sehen, was wir als sicher annehmen, daß die Lage der Gesellschaft eine bei Weitem bessere, die Unter-Bilance eine bei Weitem geringere ist, als der Bericht uns sagt.

Die Redaction des Breslauer Handelsblattes.

Wochen-Uebersicht der preußischen Bank
vom 30. April 1869.

Activa.	
1) Geprägtes Geld und Barren	88,089,000 Rℓ
2) Kassenanweisungen, Privatbank-	
3) noten und Darlehnskassenscheine	2,271,000 Rℓ
Wechsel-Bestände	71,408,000 Rℓ
4) Lombard-Bestände	18,760,000 Rℓ
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	14,268,000 Rℓ
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf . . .	141,780,000 Rℓ
7) Depositen-Capitalien	21,043,000 Rℓ
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs .	2,979,000 Rℓ

Berlin, den 30. April 1869.
Königl. Preuß. Haupt-Bank-Directorium.
Dechend Kühnemann. Boese. Rotth. Gallenkamp.
Herrmann. v. Könen.

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.